Vermischtes.

* Eine Familientragödie, deren Einzelheiten im Dezember 1888 in Palermo die größte Aufregung hervorriefen, gelangt jetzt vor den Assisen zur Verhandlung. Angeklagt des vorsätzlichen Mordes, begangen an dem Leutnant der Artillerie, Giovanni Leoni, sind die Brüder Pietro und Francesco Rotabartolo, Herzöge von Villarosa, sowie ihr Diener Zinnirello der Beihilfe an diesem Morde. Leutnant Giovanni Leoni liebte die Schwester der Brüder Villarosa und wurde von ihr wieder geliebt. Die Brüder aber hielten Leoni für nicht würdig genug, um zu ihrem erlauchten Geschlecht in verwandtschaftliche Beziehungen zu treten, und warfen einen erbitterten Haß auf ihn. Schon im Herbst 1888 gerieth daher einer der Brüder mit Leoni in einen heftigen Streit, der zu einem Duell führte. Leoni wurde leicht verwundet, die beiden Gegner versöhnten sich scheinbar, aber im Stillen war der Haß der Villarosa gegen Leoni unvermindert, und das um so mehr, als ihre Mutter das Verhältniß ihrer Tochter zu dem jungen Offizier keineswegs mißbilligte. Auf diese Weise scheint nun in den Herzen der Brüder der furchtbare Plan Wurzel gefaßt zu haben, sich des vermeintlich unwürdigen Eindringlings in ihre Familie gewaltsam zu entledigen. Am Abend des 30. Dezember 1888 hörte ein Vorübergehender im Hause der Villarosa einen Schuß fallen, und einige Minuten später erschienen die Herzogin von Villarosa und ihr Sohn Pietro, laut um Hilfe rufend, auf dem Balkon. Als man die fest verschlossene Hausthür erbrochen hatte, fand man am Fuße der Treppe die Leiche des Giovanni Leoni. Sofort wurde der Verdacht eines Mordes laut, und als die Thäter beschuldigte man die Brüder Villarosa. Diese dagegen, oder wenigstens der eine von ihnen, Pietro, erklärte, der Bräutigam seiner Schwester habe Selbstmord begangen. Francesco, der andere Bruder, war verschwunden und hat auch bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden werden können, so daß gegen ihn in contumaciam verhandelt werden muß. Die Anklage behauptet, Leoni sei zwei Tage vor dem Morde schon einmal von den Brüdern Villarosa in deren Hause überfallen worden, er habe sich damals aber noch durch die Flucht retten können. Pietro di Villarosa hält seine Behauptung aufrecht, Leoni habe durch Selbstmord geendet, und die öffentliche Meinung ist sich keineswegs klar darüber, welches Licht die gerichtliche Verhandlung in die Geheimnisse dieser blutigen Familientragödie bringen wird. Die Verhandlungen vor den Assisen haben am 28. Februar begonnen und werden voraussichtlich zehn Tage in Anspruch nehmen.

* **Wahlgeschichten.** Wie Görlitzer Zeitungen melden, hatten beim ersten Wahlgange daselbst die Zettelvertheiler für den sozialdemokratischen Abg. Keller große Tafeln auf der Brust mit folgendem Klapphornvers: „Zwei Knaben gingen zur Reichstagswahl. — Der Eine wählte liberal; — Der Andere war schon keller; — Er wählte Hugo Keller." In einem Orte des Kreises Lauban wurde dem Wahlvorsteher eine niedliche Ueberraschung zu Theil. Er fand nämlich in der Urne eine unbezahlte, auf seinen Namen lautende Rechnung, die ihm ein Kohlenhändler statt des Stimmzettels als sanftes „Memento" eingehändigt!

* Um das Interesse für die Verwendung geschmackvoller Fächer zu wecken und den zur Anfertigung solcher Arbeiten berufenen Kreisen neue Erwerbsquellen zu eröffnen, insbesondere aber die noch stark ausgedehnte Einführung von Fächern aus dem Auslande zu beschränken, erläßt der badische Kunstverein eine Preisbewerbung für künstlerisch ausgestattete Fächer. Als zur Bewerbung geeignet sind nur ausgeführte Arbeiten zu bezeichnen und somit zulässig: a) die auf Schwanenhaut, Seide, Pergament, Stoff rc. fertig gemalten Fächerblätter; b) die Fassung des Fächers für sich allein, sei dies in Elfenbein, Perlmutter, Holz, Metall oder sonstigem Material, und c) beide Theile zu einem vollständig montirten Fächer vereint. Als Bewerber sollen nur die Verfertiger der Arbeiten auftreten. — Außer einem Ehrenpreis der Großherzogin Luise von Baden werden ein Preis zu 300 Mk., zwei Preise zu je 200 Mk. und drei Preise zu je 100 Mk. zur Vertheilung gelangen. Für weitere hervorragende Arbeiten sind noch besondere Ehrendiplome vorgesehen. Die Anmeldung der Gegenstände soll bis 1. Januar 1891, die Einsendung bis 15. April 1891 erfolgen.

* Wie der Aberglaube selbst in der doch im Allgemeinen mehr aufgeklärten Bevölkerung der Städte noch immer seine Anhänger hat, beweist ein Vorfall, welcher demnächst die Gerichte in Bielefeld beschäftigen wird. Ein dortiger Arbeiter betrieb schon seit einiger Zeit einen einträglichen Handel mit Weihwasser und eisernen Kreuzchen, welche er als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten bei Menschen und Thieren abgab. Das Weihwasser war als Medizin zu nehmen, die Kreuzchen aber mußten am Halse getragen werden. Der Mann soll einen großen Kundenkreis gehabt haben.

* Der kleine Marktflecken Zaudiß in Oberschlesien, dicht bei Ratibor, hat eine besondere Merkwürdigkeit aufzuweisen. Hier kann man nämlich das kleinste Rittergut der Welt verzeichnet finden, eine Besitzung, die nur aus 26 Morgen Acker besteht und weder Wohnhaus, noch Scheune, noch überhaupt ein Gebäude in sich schließt. Bis vor wenig Jahren gehörte es Baron Nathaniel v. Rothschild in Wien. Derselbe mußte aber wohl keinen Gefallen an diesem Besitz finden, denn er verkaufte es für — 300 Mk. an den Schuhmacher Raida in Ruderswald. Dieser aber hatte keine Zeit, den Rittergutsbesitzer zu spielen, er veräußerte das Gut an seinen Gesellen Schwenzer, welcher seinen Besitz noch immer festhält. Leider aber darf er auf seinem Rittergute weder säen noch ernten, denn die Kreiskasse in Ratibor hat die Grundstücke verpachtet, um aus der Pachtsumme die bedeutenden Patronatslasten für Kirche und Schule zu decken. So bringt das berühmte Rittergut Zaudiß dem Besitzer zwar einen hohen Titel, aber leider keinen Pfennig Geld ein. Dafür aber ruhen auf dem Gut höchst bedeutsame Rechte. Dem Inhaber steht nämlich das Besetzungsrecht der Zaudißer Pfarrstelle und der vier Lehrstellen in Zaudiß und Klein-Peterwitz zu. Der Schuhmachergeselle und Rittergutsbesitzer Schwenzer hat nun unterm 12. Februar sein ihm zustehendes Recht als Patron der Schule zu Zaudiß ausgeübt und den Lehrer Muschalek aus Ratibor zum Hauptlehrer nach Zaudiß berufen!

* Ein köstliches Geschichtchen wird aus einem Berliner Vorort berichtet. Einem Geschäftsmann, der daselbst seine Privatwohnung hat, passirte das kleine Malheur, daß er den Geldschrank „zuschnappen" ließ, während die betreffenden Schlüssel in demselben lagen. Nun war Holland in Noth, da am Platze selbst ein Sachverständiger nicht aufzutreiben war. Man telegraphirte nach Berlin, zwei sofort erschienene Leute kehrten ohne Erfolg heim. Da entsann man sich eines Schloßkünstlers, der besuchsweise bei einem Verwandten am Orte weilte. Mit Leichtigkeit öffnete dieser den Schrank. „Was schulde ich Ihnen?" fragte der Besitzer. „Dreißig Mark!" lautete die Antwort. „Das ist ja aber unerhört — für diese kleine Mühe solche Summe —" — Bums! flog der Schrank wieder zu, und unser Schloßkünstler machte Miene, sich zu entfernen. „Aber bleiben Sie doch!" rief der Kaufmann, „wir werden uns ja einigen." Zum zweiten Male ging der Künstler an die Arbeit und mit Erfolg. „Nun bitte, den äußersten Preis . . ." „Jetzt kostet der Spaß fünfzig Mark!" — Mit saurer Miene zahlte nunmehr der als sehr ökonomisch bekannte Kaufmann den gesteigerten Preis.

* Welche Blüthen der Sozialismus bereits auch auf dem platten Lande treibt, möge aus folgendem Vorgange erhellen: In Rammendorf, einem kleinen Dorfe des Kreises Wolmirstedt mit ungefähr 70 Wahlberechtigten, in welchem man noch vor drei Jahren den Sozialismus nur dem Namen nach kannte und welches bei der jetzigen Wahl nicht weniger als 22 sozialdemokratische Stimmen aufzuweisen hatte, fand man am Morgen nach der Wahl inmitten des Dorfes, oben an einem Hofthore aufgehängt, einen todten Kater, an diesen ein breites Brett gebunden, worauf folgende Inschrift: So wie dieser Kater hier hängt, werden nach fünf Jahren die Bauern gehenkt. Schöne Zukunftsaussichten für die Bauern des Dorfes. Auch verschiedene Hofthore sollen mit ähnlichen Devisen beschmiert worden sein. Außerdem soll auch der Schlußakt der Wahl nicht ohne Störung seitens der Sozialdemokraten verlaufen sein. Wie überall, so gingen auch in Elberfeld vor der Wahl die Wogen der Agitation ziemlich hoch. Ein Flugblatt jagte das andere, die Tagesblätter strotzten von Wahlinseraten und endlich mußten auch noch die Plakattafeln in den Dienst der Agitation treten. Dabei hat denn der Zufall — oder der Humor des Ankleberss einen viel belachten Scherz gezeitigt. An den Tafeln war vorher das Gastspiel Georg Engels angekündigt worden. An einer der lebhaftesten Straßenecken, dem Casino, wurden die Theaterzettel von dem betr. Plakat nur zum Theil überklebt, so daß zu lesen war: — — — der wähle: Emil Meyerbuch, erster Komiker am Deutschen Theater zu Berlin.

* In einem Vortrage über den Handelsverkehr Großbritanniens bemerkte der Bibliothekar der Geographischen Gesellschaft, J. Scott Keltie, daß das Englische schon die Verbindungssprache für 400 Millionen Menschen bilde, also fast für ein Drittel der Erdbevölkerung; daher sei der Schluß erlaubt, daß es die allgemeine Sprache werden dürfte

Geschäfts-Uebersicht
des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Dresden auf den Monat Februar 1890.

Eingang.

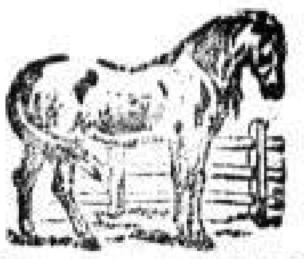
	Mark Pf.	Mark Pf.
Kassen-Bestand ultimo Januar 1890		113,701 65
Vorschüsse zurückgezahlt	998,498 78	
Devisen	2,411 46	
Conto-Corrente	142,461 65	
Mitgliederbeiträge	1,935 —	
Einlagen	454,076 3	
Eintrittsgelder	120 —	
Einlagebücher	23 70	
Creditoren, diverse	21,768 58	
Summa der Gesammteinnahme:		1,624,128 20
		1,737,829 85

Ausgang.

	Mark Pf.	Mark Pf.
Vorschüsse neu gewährt	1,124,781 16	
Devisen	2,295 —	
Einlagen	394,478 17	
Conto-Corrente	62,461 65	
Debitoren, diverse	3,802 16	
Summa der Gesammtausgabe:		1,591,821 14
Kassenbestand ult. Februar 1890:		146,008 71
		1,737,829 85

Dresden, am 1. März 1890.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.
Brückner.



Unterzeichneter hält stets in großer Auswahl

belgische Arbeitspferde

zum Verkauf.

Carl Ehrlich,
Strehlen bei Dresden.

„The Gresham"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Hauptvertretung: Dresden, Waisenhausstrasse 6.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1889	Mark	87,262,821.—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1889	"	15,462,816.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe rc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	"	175,914,562.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei d. Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesammtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	"	39,255,080.—
stellt.	"	1,288,631,821.—

— Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten Norddeutschlands und durch die Hauptvertretung: **Dresden, Waisenhausstrasse 6.**

Versteigerung. Mittwoch, 5. März, Nachmittags 3 Uhr, gelangt in Blasewitz, Schillerplatz 11, zu Hasel's Neubau gehörige

Ladeneinrichtung eines Schuhwaarengeschäfts,

bestehend aus: Waarenschränken, Ladentafeln, Regalen, Lampen, Firmen rc. zur Versteigerung.
Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Frische Eier,

à Schock 2 Mk. 40 Pf., à Mdl. 60 Pf., à Schock 2 Mk. 80 Pf., à Mandel 73 Pf. Mühlgasse 1, Eierhandlung.

Heiraths-Gesuch.

Ich suche für meinen Schulfreund, welcher als Wittwer in durchaus geregelten, guten Verhältnissen nahe Dresden mit einem Sohn lebt, eine brave Gattin in nahe gleichem Alter (derselbe ist Anfang 50er). Auf dieses ehrenhafte Gesuch Reflektirende wollen vorläufig anonyme Zuschriften unter **M. A. 5** an d. Filial-Expedition d. Bl., große Klostergasse 5, senden, worauf ich Adresse zusende.

Bremer Cigarren

im Einzelkauf, bis zu d. feinsten Sorten, bedeutend unter Fabrikpreis. Proben versende franco geg. Nachnahme. **J. Wächter, Bremen,** Schnoorstraße 16.

Fleischer-Innung zu Dresden.

Die **Fleischergesellen-Herberge** befindet sich von heute ab

Güterbahnhofstrasse 5

und werden Meister und Gesellen zum Besuch derselben freundlichst eingeladen.

Die Sprechstunden werden vom Zwickauer Herrn **Estler** in der bisherigen Weise und zwar **Montags und Donnerstags** Nachmittags von **4—5 Uhr** und an den übrigen Tagen Vormittags von 11—12 Uhr abgehalten.

Dresden, den 3. März 1890.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.
Wilhelm Wagner, Obermeister.

Frank's Avenacia

(aus feinstem, dextrinirtem Hafermehl hergestellt)

ist nach Urtheil der **hervorragendsten medizinischen Autoritäten** als das

unübertrefflichste Nährmittel

bei **Durchfall, Magen- u. Nervenerkrankung, Blutarmuth erprobt und anerkannt. Wohlgeschmack, hohe Nährkraft, leichte Verdaulichkeit** machen Frank's Avenacia für **Reconvalescenten,** nach allen die Körperkräfte reduzirenden Krankheiten, anstrengenden Kuren — **Wasserkuren** — äußerst werthvoll und werden durch seinen Gebrauch die Kräfte

nicht nur erhalten, sondern noch erhöht.

Für stillende Frauen und Ammen die zuträglichste und vorzüglichste tägliche Speise.

Goldene Medaille, Köln 1889.

Gebrauchsanweisung ist jeder Büchse beigefügt.

Frank's Avenacia ist in **Dresden** erhältlich bei:

Herm. Roch, Altmarkt. **Schmidt & Große,** Sonnenstr. **A. Schoenborn,** kleine Plauensche Gasse 32. **Th. Dechritz,** Waisenhausstr. 75. **Emil Thümler,** Christianstraße 20. **Weigel & Zeeh,** Marienstr. **Friedr. Wollmann,** Hauptstraße 22.

Preis einer Büchse (500 Gramm) **Mk. 1.20.**

Nürnberger Bierhalle,
Hauptstrasse-Obergraben 2, parterre und I. Etage,

in nächster Nähe des Königlichen Hoftheaters.

Special-Ausschank der Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. H. Henninger, Nürnberg.

Restaurant ersten Ranges, verbunden mit Weinhandlung. Vorzüglicher Mittagstisch, à Couvert 1 Mark, und **à la carte** zu jeder Tageszeit.

Gutgepflegtes helles und dunkles Bier, sowie abgelagerte, direkt bezogene Weine.

Größere und kleinere Gesellschaftszimmer nebst Billardzimmer. Mit der Bitte um gütigen Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll **Emil Fritz.**

Biomagnetische Heilanstalt, Dresden, Chemnitzerstraße 18.

(Gegründet 1882.)

Protokollarischer **Monats-Ausweis** der behandelten Kranken.

Es wurden behandelt:

Neurasthenie (Nervenerschöpfung) 8, Auge, Blutgefäßverengerung 1, Hornhautentzündung 1, Syphilis 2, Neuralgie 5, Abnorme Periode 3, Gehirnkrämpfe der Kinder 2, Herzentzündung 1, Lähmung 1, Migräne 4, Gebärmutter-Blutungen 2 (mit Myoma 1), Vorfall 1, Knickung 2, Cysten 1, Epilepsie 7, Leberanschoppung 1, Verhärtung 1, Schnürleber 1, Zahnschmerz 1, Lungenentzündung 1, Blutungen 1, Katarrh 3, Tuberculose 1, Kehlkopfkatarrh 2, Rachenkatarrh 2, Muskelschwund 3, Dyspepsie 1, Folgen des klimacterischen Alters 2, Rheumatismus 5, Wassersucht 2, Bleichsucht u. Fluor 4, Zuckerharnruhr 2, Rückenmarksschwindsucht 7, Gicht 2, Folgen d. Pollutionen u. Onanie 2, Veitstanz 2, Klonische Krämpfe 3, Lähmungen 4 (Muskel, Blase, Gesicht), Krebs: Gebärmutter 2, Magen 2, Brust 1, Darmgeschwüre 1, Vergiftung durch Kupfer 1, durch Sumpfluft 1, Stinknase 1, Geschwülste gutartig 3, Drüsenentzündung 5, 1, Venenstockung 1, Magenkrampf 1, Entzündung 1, Hüftweh (Ischias) 1, Rückenwirbelentzündung 1, Rippenfellentzündung 1, Schlaflosigkeit 6, Nabelbruch 1, Knochenhautentzündung 1, Auftreibung 1, Schlagfluß 1, Hämorrhoiden 1, Asthma 2, Scrophulose 1, Pyosis 2, Basedow'sche Krankheit 1, Hysterie 2, Gedankenschwäche 2, Scoliose 1, Nierenkolik 1.

Die Krankheitscomplicationen sind hier nicht angegeben, sondern nur das hauptsächliche Uebel.

Die Behandlung ist vollkommen schmerzlos. Empfänglichkeitsuntersuchung ohne jede Entblößung. Prospecte mit Heilungsnachweisen gratis und franco.

Magnetopath L. N. Hofrichter,
Chemnitzerstraße 18.

Auction. Mittwoch den 5. März, Vorm. von 10 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an gelangen **Freibergerplatz 10 (Gasthaus z. Schleizerhof)** wegen Geschäfts-Aufgabe sämmtliche

Mobiliar und Wirthschaftssachen,

besteh. aus Tischen und Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen mit Matratzen, Betten u. Wäsche, Bierapparat, Billard nebst Zubehör, Gläser und Geschirr und Verschied. mehr zur Versteigerung.

M. Bernsdorf, Auktionator und Taxator.

NB. Aufträge zu Versteigerungen in und außer dem Hause werden stets angenommen im rothen Dienstmanns-Genossenschafts-Comptoir, Marienstraße 16.

Lugauer Schwarzpflaster.

Alle bisher bekannten Rheumatismus- u. Hexenschußpflaster an Wirksamkeit übertreffend, bietet zugleich vollen Ersatz für Gichtwatte und Gichtpapier, sowie alle Arten Harzpflaster. Zu haben in sämmtlichen Apotheken Dresdens, Haupt-Depot Marien-Apotheke, in der Apotheke zu Plauen-Dresden und Tharandt, sowie in den meisten Apotheken Sachsens.

Preis 30 und 50 Pfennig.

Bei hiesigem Bezirksvermögen werden mit dem 1. Juli 1890 und nach Befinden früher Kapitalien im Betrage von ca. **60,000** und **80,000 Mark** fällig, welche gegen **mündelmäßige** Hypothek zu 4 Procent verliehen werden sollen. Darlehnsgesuche mit Beistandsverzeichniß, Brandversicherungsschein und Grundbuchsfolienauszug sind **baldigst anher zu richten.** Agenten unbedingt ausgeschlossen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,

3. März 1890.

von Weissenbach.

En gros. **Denat. Spiritus** En gros.

zu Brenn- und Gewerbs-Zwecken

Carl Kretschmer in Lissa in Posen.

Damen- und Kinder-Kostüme

sowie Confirmandenkleider werden gefertigt. **Hedwig Gnschke,** Plauen-Dr., Falkenstr. 34, 2. Et.

2 Kleiderschränke, 1 Vertico, 1 Kommode, 1 Nachtischränkchen, 1 ov., 1 viereckiger Tisch, alles neu, Nußbaum gem., billigst zu verkaufen. Näheres Ostra-Allee Nr. 20, Eing. Magstraße, Restaur.

Neu eingetroffen! Frisch geschlagenes, reines Mohnöl,

Geschmack vorzüglich, empfiehlt **Oscar Geissler Nachf., Galeriestr. 1 (Jüdenhof).**

Nußb.-Pianino,

kreuzs., Eisenr., billig, auch auf Ratenzahlung zu verk. Galeriestraße 18, 2. Etage.

Große Auswahl neuer u. gespielt.

Pianinos, Flügel

berühmt. Firmen, auch für 200, 250, 300, 350—800 Mk. bill. zu verk. od. verl. Frauenstraße 1, II. **Weinrich.**

Die zoologische Handlung Ecke Annenstr. u. Röhrhofsgasse 11 empf. hochrothe gesunde **Goldfische,** an gestandenes Wasser gewöhnt, Stück 15 Pf.